

Juniperus communis L.

Allgemein

Die Wacholderbeeren galten schon im griechisch-römischen Altertum als antiseptisches und diuretisches Heilmittel. Hippokrates wandte sie äußerlich bei Wunden, Fisteln und als Uteruseinlage und innerlich zur Beschleunigung der Geburt, gegen Fluor albus und als Emmenagogum an. Nach Dioskurides sollen sie innerlich bei Brustleiden, Husten, Leibscherzen und dem Biß wilder Tiere helfen. Nach Cato d.Ä. sind sie Grundlage eines harntreibenden Weines. Auch den Germanen war die Heilwirkung der Wacholderbeere schon lange bekannt. Fuchs schreibt 1543, Wacholder wirke auf den Magen, reinige und öffne die Nieren und die Leber, töte die Würmer und hülfe gegen den Krebs. Paracelsus sah in den Wacholderbeeren ein Nieren-, Blutreinigungs- und Wundmittel. Hildegard von Bingen nennt Wacholderbeeren ein Mittel gegen Lungenkrankheiten, während von Haller sie umfassender als diuretisches, diaphoretisches, expektorierendes, magenerwärmendes, steintreibendes und zerteilendes Mittel empfiehlt. Ein aus den Beeren bereiteter Spiritus sei wirksam gegen Koliken, Flatulenz und Grieß, und das Öl befördere die Nervenstärke. Auch Hecker beschreibt eine Vielzahl von Anwendungen, während später Clarus den Beeren nur eine Wirkung auf Darm und Haut zusprach. Kneipp sah in den Beeren einen Schutz vor Infektionskrankheiten und ein Mittel gegen Nieren- und Gallensteine.

Auch in der Volksmedizin einiger europäischer Länder spielt Wacholder mit einem breiten Spektrum von Anwendungen eine große Rolle.

Die Beeren dienen auch der Herstellung eines ätherischen Öls, das als geschmacklicher Hauptbestandteil von Gin benötigt wird; in Schweden wird es für Bier genutzt. Sie sind auch ein Gewürz für die Zubereitung von Wildgerichten.

Medizinisch verwendet werden das ätherische Öl aus den reifen Beerenzapfen, die reifen, getrockneten Beerenzapfen, die reifen, frischen Beerenzapfen, die reifen, getrockneten Beerenzapfen, die frischen oder getrockneten Pseudofrüchte oder Beeren und die reifen Beeren.

Etymologie

Für die Entstehung des Gattungsnamen gibt es viele Auslegungen. Eine mögliche ist die nach L. Kroeber (Neuzeitliches Kräuterbuch) vom lateinischen 'junior = der Jüngere' und 'pario' = erscheine unter Bezugnahme darauf, daß die jüngeren grünen Früchte schon erscheinen, während noch die alten schwarzen am Strauch hängen. 'Communis' ist Lateinisch und heißt 'gemein, gewöhnlich'. Der deutsche Name 'Wachholder' besteht im ersten Teil aus dem althochdeutschen 'wehdal, wachal = lebensfrisch, munter' und im zweiten Teil aus 'der = Baum, Strauch', d.h. ein immergrüner Strauch oder Baum.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Pflanze ist meist zweihäusig, selten einhäusig, sehr selten mit Zwitterblüte. Die männlichen, gelblichen Blüten hängen in elliptischen Kätzchen aus zahlreichen Staubblättern in 3gliedrigen Quirlen in den Blattwinkeln der jüngsten Triebe. Die weiblichen, grünlichen Blüten sind fast eiförmig und bestehen aus 3 Fruchtblättern. Die Fruchtblätter werden fleischig und bilden in der Reife im 2. Jahr erbsengroße, fast kugelige, dunkelbraun-violette, hechtblau bereifte Scheinbeeren, die Wacholderzapfen. Die Beeren reifen zwei oder drei Jahre lang, so daß blaue (reife) und grüne (unreife) Beeren an derselben Pflanze auftreten. Die Samen sind hellbraun, länglich-dreikantig, zwischen den Kanten etwas warzig und mit harter Schale.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein Baum oder Strauch sehr unterschiedlicher Wuchsformen von 2 bis 10 m Höhe. Die Rinde ist zunächst glatt und gelbbraun, später wird sie schwarzgrau und längsrissig. Die Knospen sind von schuppenartigen Nadeln bedeckt, die durch ihre Länge von den normalen

Laubblättern abweichen. Die meergrünen Blätter sind immergrün, nadelförmig, lineal bis breit-lanzettlich, stumpflich bis stachelspitzig. Sie sitzen in 3zähligen Quirlen.
Ober- und Unterhaut haben stark verdickte Zellwände.
Besondere Merkmale: Geruch der Beeren würzig, Geschmack zuerst etwas würzig-süß, dann harzig-bitter

Verbreitung

Europa, Nord-Afrika, Nord-Asien, Nord-Amerika

Synonyme

Juniperus depressa (Pursh) Franco
Juniperus hemisphaerica (J. & C. Presl) Nyman
Juniperus intermedia Schur
Juniperus nana Willd.
Juniperus nipponica (Maxim.) Franco
Juniperus rigida (Sieb.)
Juniperus sibirica Burgsdorf

Volkstümliche Namen

Enebaer (dän.)
Enebro (eng.)
Enebro común (span.)
genévrier (frz.)
Genièvre (frz.)
Ginepro (eng.)
Ginepro (it.)
Jalovec (tsch.)
Jalowiec (poln.)
Jalowjenc (slow.)
Jenverstruik (holl.)
Juniper (eng.)
Juniper Berries (eng.)
Juniper-tree (eng.)
Kaddig (dt.)
Kranewitter (dt.)
Machandel (dt.)
Mozzevel'nik (russ.)
Reckholder (dt.)
Wacholder (dt.)
Wacholder, gemeiner (dt.)
zenèver (it.)

Drogen

Juniperi fructus (++ !)